

April 2025

Informationsheft

des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Diskussion um Mindestlohn • Entwicklung der Tierhaltung • Teurer Döner?

SEITE

3

Kommentar

XXX

SEITE

8

Praktika im Ausland

Die Schorlemer Stiftung

SEITE

12/13

Tierhaltung

Entwicklung in Zahlen

SEITE

4

Mindestlohn

Erhebliche Kritik

SEITE

9

Weidevielfalt

Das Projekt vorgestellt

SEITE

15

Tierseuchen

Die aktuelle Lage

SEITE

5/6

Mindestlohn

Was macht die Kommission?

SEITE

11

Vorstellung

Der neue im Team

SEITE

15

KI oder nicht?

Fälschungen erkennen

SEITE

7

Regional engagiert

Geschäftsstelle Salzwedel e.V.

SEITE

11

Döner für 10 €?

Genauer draufgeschaut



WEIL WIR
MEHR
KÖNNEN ALS
IMPORTE!
www.mehrkönnen.de

Impressum

Herausgeber
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13 · 39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0 · Fax 0391 / 7 39 69-33
www.bauernverband-st.de · info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Das Informationsheft ist ein Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Torsten Freitag, Referent für Online-Redaktion und Medien
Redaktionsschluss: 31.03.2025
Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht

Bildnachweis
Alle Bilder und Grafiken wurden durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt erstellt.
Ausnahmen: S. 1: firefly.adobe.com; S.3 Rayk Weber; S. 5: freepik.com; S. 7. Bauernverband Altmarkkreis Salzwedel e.V.; S. 8 gemeinfrei; S. 9: freepik.com; S. 11: freepik.com; S. 13, 14: freepik.com; S.15: freepik.com, firefly.adobe.com

Werte Verbandsmitglieder, liebe Bäuerinnen und Bauern,

zum Zeitpunkt dieses Kommentars befinden sich die Koalitionsverhandlungen in Berlin in der Zielschleife. Der agrarpolitische Kurs in den kommenden Jahren wird maßgeblich davon bestimmt sein, was in diesen Tagen zwischen Fachpolitikern verhandelt wird. Natürlich äußert sich der Bauernverband zu den unzähligen, für unsere Betriebe relevanten Themen.

Was viele Betriebe besonders beschäftigt, ist die Diskussion um die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 15 Euro. Wir erkennen die Bedeutung fairer Löhne ganz klar an. Die spezifischen Bedingungen der Landwirtschaft müssen in der Debatte aber berücksichtigt werden. Eine derartige Erhöhung würde die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe weiter erheblich beeinträchtigen. Insbesondere arbeitsintensive Kulturen wie der Obst- und Gemüseanbau wären betroffen, da die Lohnkosten einen großen Anteil an den Gesamtkosten dieser Betriebe ausmachen. Steigende Löhne könnten dazu führen, dass diese Kulturen nicht mehr rentabel angebaut werden können. Die Konsequenz wäre ein Rückgang der heimischen Produktion und eine verstärkte Verlagerung ins Ausland, wo oft geringere Lohnkosten und weniger strenge Umwelt- und Sozialstandards gelten. Dies würde nicht nur die regionale Wertschöpfung mindern, sondern auch die Versorgungssicherheit mit qualitativ hochwertigen, regional erzeugten Lebensmitteln gefährden. Zudem könnten längere Transportwege und unterschiedliche Produktionsstandards negative Auswirkungen auf Umwelt und Verbraucher haben. Es ist daher unerlässlich, bei der Festlegung des Mindestlohns die besonderen Anforderungen und Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion zu berücksichtigen, um die heimische Landwirtschaft nicht zu benachteiligen.

Ein weiterer entscheidender Punkt ist der Bürokratieabbau. In der vergangenen Legislaturperiode haben sowohl die Bauernverbände als auch die Agrarministerien der Länder zahlreiche Vorschläge für den Bürokratieabbau und strukturelle Verbesserungen

erarbeitet. Diese Konzepte liegen bereit und warten auf ihre Umsetzung. Ein entschlossener Abbau bürokratischer Hürden würde unseren Landwirten den Rücken stärken und ihnen ermöglichen, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren. Die zunehmende Bürokratie belastet unsere Betriebe enorm. Jede Reformrunde der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) beginnt mit dem Versprechen des Bürokratieabbaus, endet jedoch oft mit noch mehr Bürokratie. Ein Beispiel hierfür ist die europäische Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten, die nun national umgesetzt werden muss. Obwohl Deutschland nachweislich kein Entwaldungsproblem hat, könnten heimische Erzeuger durch umfangreiche Dokumentationspflichten zusätzlich belastet werden. Es ist unverständlich, warum hier höchstbürokratischer Akkuratess der Vorrang gegenüber einem pragmatischen Vorgehen gegeben wird. Wir fordern daher eine ernsthafte und wirksame Entbürokratisierungsinitiative auf nationaler und europäischer Ebene, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe zu sichern.

Landwirtinnen und Landwirte wollen nichts geschenkt, sondern faire Bedingungen am gemeinsamen Markt und eine nachvollziehbare Verwaltung. Gemeinsam mit stabilen Energiekosten, die auch Mitmenschen und sämtliche Gewerbe fordern, sind das konkrete Aufgabenfelder für die kommende Bundesregierung.



Olaf Feuerborn
Präsident des Bauernverbandes
Sachsen-Anhalt e.V.

Tag des offenen Hofes 2025

Das Projekt „Tag des offenen Hofes“ gibt es auch in diesem Jahr. In welchem Maß es dieses Jahr eine anteilige Förderung für die Hoffeste gibt, ist noch nicht bekannt. **Wir werden unsere Mitglieder dazu mit einem Beitrag im Wochenbrief oder Rundschreiben informieren.**



Die landeszentrale Veranstaltung wird dieses Jahr bereits am **24. Mai 2025** beim „**Brockenbauer Thielecke**“ im Harz stattfinden.

Wenn weitere Betriebe an diesem Tag einladen, verstärkt das die öffentliche Wirkung. Bereits feststehende Hoffeste können Sie unter www.hofeinblick.de eintragen. Die dort gemeldeten Betriebe werden der AMG zur Förderung weitervermittelt.



TAG DES OFFENEN HOFES